



Heilpädagogische Früherziehung  
im Kanton Thurgau  
Jahresbericht 2011



Qualität ist in allen Bereichen unseres täglichen Lebens nicht mehr wegzudenken. Lebensqualität bedeutet für uns mitunter Selbstverwirklichung, Individualität, Anerkennung, Wahlmöglichkeiten, Sicherheit und hohe Standards sollen unsere Erwartungen erfüllen.

Um die komplexe Qualitätssicherung in der Heilpädagogischen Früherziehung zu gewährleisten, müssen zahlreiche Qualitätsstandards eingehalten werden, wobei ich im Rahmen dieses Vorwortes nur wenige erwähnen möchte.

Von tragender Bedeutung ist die fachliche Qualifikation der Mitarbeitenden. Das multiprofessionelle Team der HFE TG ergänzt sich und tauscht Wissen aus den verschiedenen Fachbereichen aus. Die Angebote von Aus-, Fort- und Weiterbildungen werden im Team der HFE TG intensiv genutzt. Die Einhaltung und die Fortentwicklung fachlicher Qualitätsstandards bedingen auch die regelmässige Reflektion des Teams unter allfälligem Beizug von externen Fachkräften. Anhand von regelmässigen Evaluationen über die Arbeitszufriedenheit werden z.B. Motivation, Anerkennung und Belastung der Mitarbeitenden eruiert.

Die Förderung und Selbstverwirklichung des Kindes in seinem Umfeld verlangt ein individuelles Vorgehen und in regelmässigen Abständen eine Überprüfung der Ziele. Immer wieder setzen sich die Mitarbeitenden der HFE TG auch zu Standortbestimmungen gemeinsam mit

anderen, die Familie begleitenden, Fachleuten zusammen.

Die standardisierte Überprüfung der Zufriedenheit der Klienten (Eltern, Versorger) erfolgt mittels anonymer Fragebogen, übersetzt in acht Sprachen, während der Therapie und nach Abschluss der Früherziehung.

Die Kooperation von Verein, Behörden und Kostenträger mit einer klar definierten Leistungsvereinbarung ermöglichen die Einhaltung der Qualitätsanforderungen. In Zusammenarbeit mit dem Sonderschulinspektorat werden die Grundlagen immer wieder analysiert und, falls erforderlich, aktualisiert.

Hochstehende Qualität kann nur geleistet werden, wenn auch die dafür notwendigen Ressourcen vorhanden sind. Der Vorstand des Vereins HFE TG setzt sich neben vielem anderen dafür ein, dass die mit dem Kostenträger vereinbarten finanziellen Mittel bedürfnisgerecht eingesetzt werden.

Allen Beteiligten, die in irgendeiner Form dazu beitragen, dass die Qualität der Heilpädagogischen Früherziehung im Kanton Thurgau einen hohen Standard aufweisen kann, danke ich von Herzen.

Marta Brauchli

Herzlichen Dank an Cornelia Blask, Qualitätsverantwortliche der HFE TG, für ihre wertvollen Informationen.

Im Berichtsjahr mussten wir Abschied nehmen von Herrn Dr. Paul Bosshard, dem Pionier der Heilpädagogischen Früherziehung im Thurgau. Er wurde aktiv, um die Idee eines «heilpädagogischen Wanderdienstes» zu verwirklichen. Als Trägerschaft konnte die Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft gewonnen und im Oktober 1971 mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen eine Tarifvereinbarung getroffen werden. Einige heute noch aktive Mitarbeitende erinnern sich gerne an die Arbeitsjahre unter der fachlichen Leitung von Dr. Paul Bosshard. Viele seiner Ideen leben in unserem Dienst bis heute weiter und wir blicken dankbar auf sein Wirken zurück.

Mit Frau Brigit Hanselmann konnte ab Februar die offene Teilzeitstelle besetzt werden. Die Stelle von Frau Barbara Rügger, die Ende Schuljahr pensioniert wurde, übernahm Frau Hanna Mäder. Beide neuen Mitarbeiterinnen sind erfahrene Fachfrauen und haben sich rasch in unser Team eingelebt.

An unserem Teamtag im September bildeten wir uns gemeinsam zum Thema «Babyzeichensprache» weiter.

Da unsere Mitarbeitenden im Arbeitsalltag meist auf sich alleine gestellt sind und kein unkomplizierter Austausch in einer gemeinsamen Pause im Lehrzimmer stattfinden kann, wird unser neues elektronisches Forum zur internen Kommunikation rege genutzt. Für viele

Fragen finden sich dort hilfreiche Tipps der Kolleginnen und Kollegen.

Durch die schwere Erkrankung einer Mitarbeitenden und ihren längerfristigen Ausfall ist das ganze Team stark gefordert. Ihr Arbeitspensum konnte nur zum Teil extern vergeben werden. Verschiedene Mitarbeitende haben die Stellvertretung für einige Kinder übernommen und ihr Pensum teilweise vorübergehend erhöht. Dieser zusätzliche Einsatz sei allen herzlich verdankt.

Neben dem Kernauftrag der Förderung und Begleitung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen durften wir im vergangenen Jahr wiederum einige Kindergärten bei der Integrativen Sonderschulung von Kindern begleiten. In allen Fällen war es eine fruchtbare, interessante Zusammenarbeit von unterschiedlicher Intensität, je nachdem, was die jeweilige Situation erforderte.

In einer früheren Elternumfrage zur Zufriedenheit mit unseren Angeboten wurde von Eltern die vermehrte Vernetzung mit anderen Eltern gewünscht. Diesem Bedürfnis entsprechend, wurde im Berichtsjahr erstmals ein Familienwochenende durchgeführt. Einen kleinen Eindruck davon erhalten sie auf den Seiten 9 bis 10 dieses Jahresberichts. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit einem namhaften finanziellen Bei-

trag der Nussbaumer-Simonin-Stiftung bereits die Durchführung eines zweiten Familienwochenendes planen können.

Mit dem von Frau Cornelia Blask neu entwickelten Fragebogen werden die Eltern regelmässig jeweils nach ca. einem Jahr Heilpädagogische Früherziehung und nach Abschluss der Heilpädagogischen Früherziehung befragt. Wir hoffen auf zahlreiche Rückmeldungen der Eltern, damit wir unsere Angebote auch in Zukunft möglichst passend zu ihren Bedürfnissen weiterentwickeln können.

Nach der Überarbeitung des Personalreglements im Vorjahr ersetzte der Verein die unterschiedlichen Arbeitsverträge der Mitarbeitenden durch einen neuen, einheitlichen Arbeitsvertrag.

Zum Jahresende lud der Vorstand die Mitarbeitenden zu einem gemeinsamen Nachtessen ein. Es wurde ein gelungener Abend, an dem neben einer fröhlichen Runde ebenso ernsthafte Gespräche Platz hatten. Der Reichtum unseres Dienstes liegt auch in der Vielfalt unserer Mitarbeitenden, in der Intensität ihres täglichen Engagements und in den vielen Stunden geleisteter Freiwilligenarbeit unserer Vorstandsmitglieder. Dafür allen ein ganz herzliches Dankeschön.

Ein weiteres Dankeschön gilt den Mitarbeitenden der Stiftung Friedheim in

Weinfelden für die Führung unserer Rechnung und den Telefondienst sowie der Schulaufsicht für die wohlwollende Begleitung unserer Arbeit.

In unserer täglichen Arbeit fällt auf, dass Familien oft mit vielen Problemen zu kämpfen haben: Stress auf dem Arbeitsmarkt, finanzielle Sorgen, Sucht, psychische Erkrankung. Es scheint, dass die Voraussetzungen zu einem gedeihlichen Aufwachsen für Kinder generell immer schwieriger werden.

Parallel dazu steht in den letzten Jahren die frühe Kindheit vermehrt im öffentlichen Interesse. Es wird darüber nachgedacht, was kleine Kinder zu einer gesunden Entwicklung brauchen, und wie die Entwicklungsbedingungen von benachteiligten Kindern verbessert werden können. So entstanden in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales auch im Thurgau, teils auf Gemeindeebene, teils kantonale oder gar internationale neue Angebote. Es ist für uns von zentraler Bedeutung, dass diese Angebote gut vernetzt sind.

So, wie es gemäss einem afrikanischen Sprichwort ein ganzes Dorf braucht, um ein Kind zu erziehen, muss unsere heilpädagogische Arbeit eingebettet sein in alle Massnahmen zugunsten der frühen Kindheit, damit gewährleistet ist, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen nicht durch die Maschen fallen.

Lisbeth Greuter

Jeden Frühsommer unternehmen wir mit den Kindern der Spielgruppe eine kleine Reise, die immer wieder vom Architekturbüro Antonioli und Huber gesponsert wird, wofür wir herzlich danken.

Oberhalb von Frauenfeld machen wir uns zu Fuss auf den Weg durch die Natur. Es gibt so Vieles zu entdecken und zu erleben.

Wir geniessen es, durch die Wiesen zu streifen und die letzten Löwenzahnsamen in die Welt hinaus zu blasen.

Die vielen liegenden Baumstämme im Wald laden uns ein, unsere artistischen Fähigkeiten zu erproben.

Wenn wir nach langem Unterwegssein endlich auf dem grossen Spielplatz ankommen, erkunden wir zuerst die verschiedenen Spielgeräte.

Zusammen wird das Mittagessen vorbereitet. Jede Hilfe ist willkommen, ob beim Würste braten oder beim Gemüse zubereiten.

Natürlich freuen wir uns riesig auf das feine Essen mit viel Wurst und wenig Brot und ganz viel Dessert.

Auch eine Ruhepause kann in Anspruch genommen werden. Aber weil es so lustig ist, wird überhaupt nicht geschlafen, sondern sehr viel gelacht.

Die kleine Reise ist jedesmal ein Riesenerlebnis und ein wunderschöner Abschluss eines Spielgruppenjahres.

Barbara Blöchliger



Der vorliegende kleine Reisebericht dokumentiert ein Ereignis der Heilpädagogischen Früherziehung, wie wir es seit vielen Jahren für jedes Kind und seine Familie immer wieder dokumentieren.

Er zeigt verschiedene Aspekte der Arbeitsweise der Heilpädagogischen Früherziehung auf. Es sind nur wenige Schritte aus dem Haus, in die nahe Umgebung nötig, um Kindern vielfältige Herausforderungen und neue Erfahrungen und Entdeckungen zu ermöglichen. Im gemeinsamen Tun wird Neues erprobt, Bekanntes verfeinert und die Freude über Gelungenes geteilt. So können auch die von uns betreuten Kinder erste Schritte hin zu einem selbständigeren Lebensabschnitt, gemeinsam mit neuen Bezugspersonen wagen.

Das sich Bewegen auf einer Naturstrasse, über eine Wiese, im Wald oder auf einem Spielgerät erfordert vielfältige Bewegungsanpassung und Ausdauer. Die Kinder sind mit allen Sinnen dabei und lernen, sich in eine vorgegebene Ordnung einzufügen, sich mit den Bedingungen der Umwelt, den Wünschen und Zielen der Spielkameraden und der Erwachsenen auseinanderzusetzen.

Wie beglückend ist es doch, diese Erfahrungen und Erlebnisse mit den zu Hause gebliebenen Familienangehörigen zu teilen! Kindern, die erst wenige sprachliche Äusserungen zur Verfügung haben, helfen die Bilder, den Eltern und Geschwistern vom Erlebten zu berichten. Gleichzeitig kann sich damit das

Kind das Erlebte selber immer wieder vergegenwärtigen und vielleicht erlernt es anhand der für es bedeutsamen Bilder, die Namen seiner Spielgruppenkameraden oder findet Worte für die eigenen Tätigkeiten. Deshalb werden die Erlebnisse während dem ganzen Spielgruppenjahr bei uns im persönlichen Heft des Kindes immer wieder festgehalten und nach Hause getragen.

Indem wir uns mit den Kindern im öffentlichen Raum bewegen, schaffen wir auch Kontaktmöglichkeiten. Auf dem beliebten Spielplatz im Wald kommt es zu Begegnungen mit unbekanntem, zufällig anwesenden Familien. Unsere Mitarbeitenden sind aufmerksam dabei und gerne bereit, die von vielen Kindern noch frei und offen geäusserten Fragen zu beantworten. So ergeben sich immer wieder interessante Gespräche. Es sind kleine Schritte hin zu mehr Integration.

Lisbeth Greuter

1996, vor 15 Jahren also, bist Du in unser Team gekommen. Ich hab Dich damals als Leiter mit Spannung aber auch mit viel Freude in unserem Dienst angestellt. Denn bereits bevor Du Deine Arbeit bei uns aufgenommen hattest, war Dir ein gewisser «Ruf» vorausgegangen. Der Urheber war ein Mann, der für Dich wie auch für mich in unserer Arbeit eine wichtige Bedeutung hatte – Prof. Dr. Urs Strasser, Rektor der Hochschule für Heilpädagogik Zürich. Nach Deiner Anstellung sagte er mir: «Peter, da bekommst Du eine sehr gute Fachfrau. Aber eines musst Du wissen, sie wird auch sagen, was sie denkt.»

Als gute Fachfrau haben Dich nicht nur viele Kinder lieben gelernt und viele Eltern Dich und Deine Arbeit geschätzt, sondern auch im ganzen Team wurden Deine positiven oder eben auch kritischen Anregungen ernst genommen.

Eines aber hat mir Urs Strasser verschwiegen. Du hattest auch mal unkonventionelle Ideen. Da musste ich auch hin und wieder darüber schlafen. Du hast sie dann umgesetzt und immer ist es gut gekommen.

Im Sommer 2011 hast Du infolge des erreichten Pensionsalters vom Team und von der Arbeit im Thurgau Abschied genommen. Aus der aktiven Arbeitswelt hast Du Dich jedoch noch nicht zurückgezogen. Mit viel Freude begleitest Du im Kanton Zürich Kinder mit besonderen Bedürfnissen in mehreren Kindergärten.

Neue Kindergruppen und Fachpersonen dürfen von Deiner reichen Berufserfahrung profitieren.

In einem weiteren Teilpensum kannst Du das Zusammensein mit Deinen Enkelkindern Wilma und Levin geniessen und darfst sie auf ihrem noch jungen Lebensweg ein Stück weit begleiten.

Nebst der Pflege Deines Biogartens und der Erledigung des alltäglichen Krims-Krams findest Du immer wieder Zeit, Dich auf Reisen durch die Schweiz zu erholen.

Liebe Barbara, ich danke Dir im Namen des ganzen Teams ganz herzlich für die lange Zeit, in der Du unsere Arbeit mitgestaltet hast. Du hast überall Spuren hinterlassen – bei den Kindern, bei den Familien und auch in unserem Team.

Ich wünsche Dir und Deiner ganzen Familie das Beste für die nächste Zukunft.

Herzlich Peter





*«Zusammen kommen und zusammen weiterkommen» ist das Motto unseres Familienwochenendes, an dem Bewegung ganz gross geschrieben wird.»*

An diesem Wochenende begaben sich Kinder, Eltern und Fachleute zusammen auf eine Reise mit einer Geschichte, in der ein jeder auf seine Weise mitspielte. Viele Möglichkeiten der Situationsgestaltung zeigten auf, wie die Verschiedenheit statt zum Ausschluss zur gegenseitigen Bereicherung werden kann.

Eltern kamen in den Austausch und fanden Zeit und Gelegenheit, sich gegenseitig mit Fragen, gemeinsamen wie unterschiedlichen Erfahrungen, Problemen, Lösungswegen und Haltungen zu unterstützen.

Die Mitarbeitenden der Heilpädagogischen Früherziehung lernten den Ansatz der Systemischen Bewegungstherapie in der Praxis kennen und die Zusammenarbeit von Eltern und Fachleuten konnte an Vertrauen und Offenheit gewinnen.

Zwei erfahrene Fachfrauen führten uns durch dieses Wochenende und jede Familie wurde von einer Fachperson der Heilpädagogischen Früherziehung im Thurgau begleitet.

*Liebe Lisbeth!*

*Mit einiger Verspätung, aber trotzdem von Herzen, möchten wir uns für das tolle Familienwochenende bedanken!*

*Es hat uns allen viel Spass gemacht, und wir haben uns sehr wohl gefühlt. Da es sich mein Mann nicht so genau vorstellen konnte, war er anfangs eher skeptisch eingestellt. Er war positiv überrascht und es hat ihm sehr gefallen. Es war eine gelungene Abwechslung von Aktivitäten mit und ohne Kinder und den Gesprächsrunden am Abend. Auch war es sehr spannend, andere Familien kennenzulernen zum Austausch!*

*Nochmals ein herzliches Dankeschön an Dich, die Mitarbeiter(innen) und Regina und Sibylle für dieses spannende Wochenende!*

*Hallo Lisbeth*

*Wir möchten Euch allen nochmals herzlich danke sagen für dieses wunderbare und sehr lehrreiche Wochenende in Wildhaus. Es hat uns sehr gut gefallen. Merel will fast täglich ihr «jambo»-Lied von uns hören... Wie ich gehört habe, ist das bei Daria auch so.*

*Ich denke, es werden bestimmt Kontakte über dieses Wochenende hinausgehen...*

*Ein schönes Wochenende wünschen  
Claudia, Merel und Sjoerd*

*Liebe Grüsse Sandra*



# Jahresstatistik der Heilpädagogischen Früherziehung

---

<i>Betreute Kinder am 1. Januar 2011</i>	155
<i>Therapie beendet</i>	77
<i>Neumeldungen</i>	79
<i>Betreute Kinder am 31. Dezember 2011</i>	157

---

<i>2011 Betreuung beendet:</i>	total 77
Eintritt in:	
Heilpädagogischer Kindergarten:	16
Heilpädagogische Schule, Unterstufe	2
Sprachheilkindergarten	3
Sprachheilschule Unterstufe	7
Regelkindergarten	7
Regelkindergarten als Intergrationsprojekt	1
Kleinklasse/Einführungsklasse	8
Regelklasse als Integrationsprojekt	5
Regelklasse	9
Übergabe an andere Therapiestellen	3
Keine Therapie (mehr) notwendig	11
Verzicht der Eltern	1
Wegzug	4
Gestorben	0

---

<i>Neumeldungen</i>	total 79
erfolgten durch:	
(am 31.12.2011)	
Medizinische Fachleute	33
Eltern	14
Schulpsychologie/Kindergartenlehrperson	23
Therapeutische Dienste	5
Institutionen für Kleinkinder	2
Andere	2

---

<i>Betreute Kinder pro Bezirk:</i>	total 157
(am 31.12.2011)	

Arbon	29
Frauenfeld	59
Kreuzlingen	13
Münchwilen	25
Weinfelden	31

---

<i>Alter der Kinder</i>	total 157
(am 31.12.2011)	
0-1 Jahr	3
1-2 Jahre	11
2-3 Jahre	21
3-4 Jahre	29
4-5 Jahre	37
5-6 Jahre	34
6-7 Jahre	17
7-8 Jahre	5

## Jahresstatistik der Audiopädagogischen Früherziehung

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2011	10		
<i>Therapie beendet</i>	4		
<i>Neumeldungen</i>	6		
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2011	12		
<hr/>		<hr/>	
<i>2011 Betreuung beendet:</i>	total 4	<i>Neumeldungen</i>	total 6
		erfolgten durch:	
Eintritt in:			
Sonderkindergarten	1	Medizinische Fachleute	5
Regelklasse	2	Eltern	1
Keine Therapie (mehr) notwendig	1		

## Jahresstatistik der Früherziehung Kinder mit Sehbehinderung

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2011	16		
<i>Therapie beendet</i>	4		
<i>Neumeldungen</i>	8		
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2011	20		
<hr/>		<hr/>	
<i>2011 Betreuung beendet:</i>	total 4	<i>Neumeldungen</i>	total 8
		erfolgten durch:	
Eintritt in:			
Sonderkindergarten	1	Medizinische Fachleute	4
Sonderschule	1	Eltern	3
Regelklasse	1	Therapeutische Dienste	1
Verzicht der Eltern	1		

# Betriebsrechnung 2011

<i>Ertrag</i>	Betriebsjahr (CHF)	Vorjahr (CHF)	Budget 2012
Beiträge Kanton Thurgau	2'174'000	2'360'000	2'364'000
Integrierte Sonderschulung	21'612	22'360	12'000
Zinsen	2'247	2'700	200
Diverse Erträge	8'807	6'048	500
Mitgliederbeiträge	284	272	0
<i>Total Ertrag</i>	<i>2'206'950</i>	<i>2'391'380</i>	<i>2'376'700</i>
<hr/>			
<i>Aufwand</i>			
Bruttolöhne	1'546'247	1'461'264	1'826'900
Sozialleistungen	300'635	280'367	331'300
Übriger Personalaufwand	23'790	32'344	26'500
Leistungen Dritter	11'359	10'463	15'000
Unterhalt Mobilien	3'401	724	6'000
Miete und Nebenkosten	46'963	46'941	46'800
Therapiematerial	21'430	22'056	30'500
Verwaltungsaufwand	118'706	116'277	131'500
Fremdleistungen	28'450	28'007	35'000
Übriger Aufwand	3'144	2'333	2'500
Sachversicherungen	10'416	10'336	10'400
Veranstaltungen	16'842	1'092	15'000
Bankzinsen und Spesen	243	2'866	1'500
Abschreibungen	0	2'899	
<i>Total Aufwand</i>	<i>2'131'625</i>	<i>2'017'969</i>	<i>2'478'900</i>
<hr/>			
<i>Betriebsgewinn</i>	<i>75'325</i>	<i>373'411</i>	<i>-102'200</i>

# Bilanz per 31. Dezember 2011

<i>Aktiven</i>	Betriebsjahr (CHF)	Vorjahr (CHF)
TKB Betriebskonto	658'105	586'766
Forderungen	15'484	1'319
Mietzinskautionen	4'931	4'926
Betriebseinrichtungen	1	1
<i>Spendenfond</i>		
TKB Spendenkonto	84'099	74'269
TKB Wertschriften	150'000	150'000
Verrechnungskonto	354	1'133
<i>Total Aktiven</i>	<i>912'974</i>	<i>818'414</i>
<i>Passiven</i>		
Kreditoren	102'712	90'758
Passive Rechnungsabgrenzung	4'750	5'000
Gewinnvortrag	334'156	297'253
Betriebskapital	236'902	200'000
Spendenfond	234'453	225'402
<i>Total Passiven</i>	<i>912'974</i>	<i>818'414</i>
<i>Nachweis Fondkapital</i>		
1. Januar	225'402	215'831
Zugang Spenden	7'531	7'548
Kapitalertrag	1'551	2'242
Spesen und Gebühren	31 H	219 H
<i>31. Dezember</i>	<i>234'453</i>	<i>225'402</i>
TKB Spendenkonto	84'099	74'269
TKB Wertschriften	150'000	150'000
Verrechnungskonto	354	1'133
<i>Vermögen per 31.12.</i>	<i>234'453</i>	<i>225'402</i>

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Thalmann Treuhand AG

Weinfelden, 20. März 2012

Zahlreiche Gönnerinnen und Gönner unterstützten uns mit Spenden, die wir alle herzlich verdanken. Aus Platzgründen können wir nur diejenigen ab Fr. 50.– erwähnen.

Aeberhardt A., Schlattigen; Allenspach A., Rickenbach b. Wil; Antoniol M., Thundorf; Antoniol R. und Huber K., Architekturbüro, Frauenfeld; Arboner Kerzenziehen; Baldo U., Eschlikon; Baratto R. und R., Oberaach; Belz-Westermann L., Leimbach; Berchtold M., Kreuzlingen; Biedermann Herr und Frau, Schlatt; Brunner O. und H., Weinfelden; Brunner S., Wängi; Brüschweiler-Büchi M., Weinfelden; Cavallin A., Kreuzlingen; Dal Pian u. und R., Weinfelden; Diethelm P., Romanshorn; Evo Security Group AG, Flawil; Fisler A. und D., Aadorf; Forster R., Berg; Fröhlich A., Frauenfeld; Füllemann U., Frauenfeld; Gassmann-Müller H., Hefenhofen; Gloor Ch., Rothenhausen; Hafen H., Frauenfeld; Haller Dr. med., Scherzingen; Haupt M., Weinfelden; Heilpädagogisches Zentrum, Frauenfeld; Heilpädagogisches Zentrum, Romanshorn; Heuscher M. und Y., Frauenfeld; Hollenstein P. und M., Riedt b. Erlen, Hutterli J. und F., Mannenbach-Salenstein; Iseli H., Bürglen; Jaindl W., Schlattigen; Kempfer-Schaltegger S., Romanshorn; Kern W., Berlingen; Koch P., Leimbach; Kuhn Dr.med., Scherzingen; Lanzisera G. und B., Berg; Lasser-Scherrer E., Islikon; Lerch P., Herrenhof; Linder-Stiefel J. und M., Frauenfeld; Lüscher K. und T., Bern; Marciello A., Amriswil; Meierhans A., Bottighofen; Meierhans U. und B., Gachnang; Meili Ch., Pfyn; Mettler S., Amriswil; Nadler F. und M., Frauenfeld; Rindlisbacher U.; Freidorf; Roduner P. und C.; Riedt b. Erlen; Saur-Renner Dr. med., Frauenfeld; Scherer Ch., Frauenfeld; Stadler J., Kesswil; Strässle-Riz A. und G., Wallenwil; Spielgruppenverein, Sirnach; Spielgruppe Zwerglistube, Güttingen; SPP Störchli GmbH, Münchwilen; Suppa C., Frauenfeld; Sutter V., Weinfelden; Uhlmann J., Frauenfeld; Vogel-Meier A. und J.; Ottoberg; Villiger-Albasini H.; Hörhausen; Weber-Lang Ruth, Kreuzlingen; William S. und K.; Pfyn; Wolf B., Müllheim Dorf; Zuliani-Krummenacher M., Ennetaach

*Geschäftsstelle*

Heilpädagogische Früherziehung  
Greuter Lisbeth, Dienstleitung  
Müller Noémi, Sekretariat  
Thundorferstrasse 3  
8500 Frauenfeld  
Tel. 052 722 20 17  
Fax 052 722 35 37

lisbeth.greuter@hfe-tg.ch  
info@hfe-tg.ch

www.hfe-tg.ch  
www.heilpaedagogik-tg.ch

TKB Frauenfeld,  
Postcheck-Konto 85-123-0  
Spenden-Kto. Nr. 15 44 133.615-02  
Cl. Nr. 78415  
Betriebs-Kto. Nr. 15 20 000.309-05  
Cl. Nr. 78415

*Vorstand*

Brauchli Marta, Präsidentin, Kreuzlingen  
Dütsch Ruth, Tägerwilen  
Guhl Roth Elisabeth, Hosenruck  
Herzog Hanspeter, Berg  
Isenrich Urs, Weinfeld  
Linder-Stiefel Monika, Frauenfeld  
(bis 24.05.10)  
Rossi Fabienne, Kreuzlingen (ab 24.05.10)  
Stüssi Christoph, Münsterlingen  
Thoma Susanne, Kesswil  
Wild Andreas, Kreuzlingen

*Rechnungsrevision*

Thalmann Treuhand, Weinfeld

*Heilpädagogische Früherzieherinnen und Früherzieher*

Arber Regis, Kreuzlingen  
Baumgartner Peter, Frauenfeld  
Blask Cornelia, Kreuzlingen  
Stv. Dienstleitung  
Blöchliger Schöb Barbara, Frauenfeld  
Cadalbert Claudia, Berg  
Cheben Ingrid, Winterthur  
Ernst Kolja, Pfyn  
Hanselmann Brigit, Teufen (ab 01.02.11)  
Mäder Hanna, St. Gallen (ab 01.09.11)  
Matheis Heike, Islikon  
Nef Regula, Kesswil  
Rüdin Marlies, Frauenfeld  
Rüegger Karrer Barbara, Diessenhofen  
(bis 31.07.11)  
Schwerdtner Annina, Frauenfeld  
Stalder Markus, Kreuzlingen  
Vos Hélène, Romanshorn

*Audiopädagogische Früherziehung*

Isenrich Myriam, Weinfeld  
Rüdin Marlies, Frauenfeld

*Früherziehung für Kinder mit Sehbehinderung*

Arber Regis, Kreuzlingen  
Stalder Markus, Kreuzlingen